



Neuer Chefarzt Spital STS AG

«Ich bin hier enorm freundlich empfangen worden»

Seit Anfang Jahr hat der 40-jährige Heidelberger PD Dr. med. Georg R. Linke als Chefarzt die Leitung der Chirurgischen Klinik in Thun übernommen. Im Interview mit *medizin aktuell* erklärt der Nachfolger von Prof. Dr. med. Hans E. Wagner, was ihn mit dem Oberland verbindet und welche Schwerpunkte er in der Spital STS AG setzen will.

medizin aktuell: Herr Linke, die Ostschweiz ist Ihnen von Ihren Assistenz- und Oberarztstellen her bekannt. Nun sind Sie in den Berner Voralpen und werden ab April auch mit Ihrer Familie hier wohnen. Wie geht es Ihnen?

Georg R. Linke: Sehr gut. Ich bin enorm freundlich und offen empfangen worden und freue mich, mit meiner Familie – meine Frau und unsere drei kleinen Kinder wohnen derzeit noch in Heidelberg – in Thun einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Zudem ist das Berner Oberland seit meinem dritten Lebensjahr der heimliche Fixpunkt in meinem Leben, da ich die Ferien fast ausschliesslich hier, genau genommen auf dem Beatenberg, verbracht habe.

Die Klinik im Universitätsklinikum Heidelberg unter der Leitung von Prof. Dr. med. Markus W. Buehler hat inter-

national einen sehr guten Ruf. – Was hat Sie dazu bewogen, nach Thun zu wechseln?

Trotz guter Position als Oberarzt, für die in Heidelberg eine Habilitation Voraussetzung ist, stellt eine Chefarztposition noch einmal eine ganz andere Herausforderung dar. Zudem habe ich während meiner Ausbildung die Art und Weise der Zusammenarbeit mittelgrosser Häuser schätzen gelernt. Und schliesslich haben mir die guten Strukturen der Spital STS AG und meine Verbundenheit mit der Region die Entscheidung vereinfacht.

Sie haben zum Thema NOTES (Natural Orifice Transluminal Endoscopic Surgery, endoskopische Operation durch natürliche Körperöffnungen) habilitiert. Was heisst das konkret?

Es handelt sich um ein operativ-endoskopisches Verfahren, das eine Weiterent-

Sanierung der Operationssäle Spital Thun

Die Spital STS AG saniert in den Jahren 2016 und 2017 etappenweise fünf Operationssäle im Spital Thun. Eine zeitgemässe Infrastruktur ist von grosser Wichtigkeit, damit die Versorgung der Patientinnen und Patienten im Kerngeschäft der Unfallchirurgie, Orthopädie und Chirurgie rund um die Uhr gewährleistet werden kann. Zudem will die Spital STS AG auch weiterhin den höchsten Anforderungen an Sicherheit und Qualität entsprechen. Deshalb werden in einem ersten Schritt von Januar bis Oktober 2016 zwei Säle sowie alle Büros auf der Südseite des Spitals saniert. Gleichzeitig wird die neue Aussenfassade gebaut. In einer zweiten Bauphase im Sommer 2017 werden dann die restlichen drei Säle modernisiert. Zwei Operationssäle wurden bereits im Jahr 2011 saniert, sodass im Herbst 2017 sieben topmoderne Operationssäle zur Verfügung stehen werden. Während den Sanierungsetappen stehen genügend Operationskapazitäten zur Verfügung. Für die Patienten werden während den Sanierungsarbeiten keine Nachteile entstehen.

wicklung der laparoskopischen Chirurgie und der gastroenterologischen Endoskopie darstellt. NOTES verändert die Technik dahingehend, dass die Instrumente beispielsweise durch Vagina oder Dickdarm in die Bauchhöhle eingeführt und zum Beispiel die Gallenblase oder der S-Darm über diese Zugangswege geborgen werden können. Durch Vermeidung grösserer Bauchschnitte kann die Operationbelastung für den Patienten weiter gesenkt werden. Zudem kann das Risiko von Narbenbrüchen reduziert oder ganz verhindert werden.

Werden Sie NOTES auch in der Spital STS AG anwenden?

In erster Linie will ich die Arbeit meines Vorgängers, eines sehr erfahrenen Chefarztes, weiterführen. Das ist mein vorgängiges grosses Ziel. NOTES ist aber sicher ein Thema. Da diese Art des Operierens gewisse instrumentelle Voraussetzungen bedingt, wollen wir hier nichts überstürzen.

Was sind die nächsten Schwerpunkte, die Sie als Gesamtverantwortlicher der Chirurgischen Klinik der Spital STS AG setzen wollen?

Ein Schwerpunkt wird die minimalinvasive Chirurgie bei Erkrankungen von Dickdarm und Mastdarm sein, konkret auch bei tiefem Rektumkarzinom (Mastdarmkrebs). Im Bereich der hochspezialisierten Medizin (HSM) führt die Spital STS AG viszeralchirurgische Eingriffe wie die tiefe Rektumresektion (Entfernung des Mastdarms) durch. Zudem wollen wir die gute regionale Notfallversorgung auch im Bereich Chirurgie weiterführen und fördern. Des Weiteren werden wir unsere Anstrengungen und

Angebote in der Adipositaschirurgie verstärken und ausbauen. Diese kommt vor allem bei übergewichtigen Patienten zum Einsatz, bei denen konservative Therapieversuche nicht zum Ziel geführt haben.

Gehen Sie davon aus, dass Fettleibigkeit weiter zunehmen wird?

Leider ja. Adipositas sowie die Stoffwechselkrankheit Diabetes mellitus können enorme medizinische, soziale und ökonomische Folgen haben. Zum Glück ist unser Kompetenzzentrum ADiMet (Interdisziplinäre Fachgruppe Stoffwechsel, Diabetes und Adipositas) gut aufgestellt; hier arbeiten mehrere Fachbereiche zusammen, um Patientinnen und Patienten mit Stoffwechselerkrankungen und Adipositas abzuklären und zu behandeln. Hier wird sich die Chirurgie weiter einbringen, um der Bevölkerung alle Optionen anbieten zu können. Denn nach wie vor sind Operationen (Magenschlauch und Magenbypass) die aktuell einzigen erwiesenen Massnahmen, die Übergewichtigen dauerhaft helfen, Gewicht zu reduzieren.

Immer mehr Operationen werden minimalinvasiv durchgeführt. Was sind die Vorteile der Schlüssellochchirurgie?

Der Vorteil liegt klar beim Patienten, da die Operationsbelastung so viel kleiner ist. Für den Operateur hingegen sind minimalinvasive Eingriffe technisch anspruchsvoller, dauern länger und verlangen mehr Equipment. Einige Eingriffe, beispielsweise im Bereich der Adipositaschirurgie, hätten sich ohne die minimalinvasive Technik so nicht durchgesetzt. Denn gerade bei überge-

wichtigen Patienten wird die Belastung einer offenen Operation viel schlechter toleriert.

Gibt es Situationen, wo die minimalinvasive Technik an ihre Grenzen stösst?

Ja, wenn zum Beispiel ein grosser Darmtumor zu entfernen ist. Zwar kann dann die Operation in der Schlüssellochtechnik durchgeführt werden: Der Dickdarm wird so aus den Verwachsungen gelöst und durchtrennt. Aber letztlich muss der Tumor dennoch mittels grösserem Bauchschnitt aus der Bauchhöhle entfernt werden.

Sie sind mit 40 Jahren ein junger Chefarzt. Wie sehen Sie die Zukunft der Medizin in den nächsten 25 Jahren?

Technische Errungenschaften werden Ärzteschaft und Chirurgen noch mehr unterstützen, zum Beispiel im Bereich Bildgebung oder Datenaufzeichnungen. Ich denke hier an Assistenzsysteme wie beim Autofahren. Es geht nicht darum, den Chirurgen zu ersetzen, sondern ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Ziel dabei muss es sein, Eingriffe noch individueller auf den Patienten abzustimmen und Operationen noch sicherer zu machen. All diese Überlegungen sind bei der Planung für die Sanierung der Operationssäle im Spital Thun berücksichtigt worden (siehe Infobox). Aber von der finanziellen Seite her dürfen wir diese Entwicklung nicht unterschätzen: Technischer Fortschritt bedeutet in der Regel auch kostspielige Investitionen in neue Gerätschaften. Und die wollen bezahlt sein.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Zur Person

PD Dr. med. Georg R. Linke stammt aus Bochum, studierte Humanmedizin an der Ruprechts-Karls-Universität in Heidelberg und promovierte dort im Jahr 2004. Es folgten Assistenz- und Oberarztstellen in der Schweiz sowie in Deutschland. Seit 2010 war er am Universitätsklinikum Heidelberg tätig. 2014 erhielt er die Würde eines Privatdozenten. Seine klinischen und wissenschaftlichen Interessensschwerpunkte liegen in der minimalinvasiven Chirurgie, der onkologischen sowie bariatrischen Chirurgie. Für seine wissenschaftliche Tätigkeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen und Preise.



Die Auskunftsperson

Georg R. Linke, PD Dr. med.
Facharzt FMH für Chirurgie, Facharzt für Viszeralchirurgie (D)
Chefarzt Chirurgie
Mitglied der Geschäftsleitung

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 033 226 26 63
chirurgie.thun@spitalstsag.ch
georg.linke@spitalstsag.ch

**Extra:
Link zur Website der
Chirurgischen Klinik
Spital Thun**

